

RUDOLF BABBE †

Als wir am 27. September 1952 bei Wind und Schauerwetter den südwestwärts dahinziehenden Keilen der Gänse und den Wolken der Tauben an der Fehmarnsundfähre nachsahen, da trat ein gütig und freundlich dreinschauender älterer Mitbeobachter auf uns zu, der für uns über Jahre hin das Wesen eines wahren Vogelfreundes verkörperte, RUDOLF BABBE. Der Graswarder, der Sund, die Insel Fehmarn, das waren ihm liebgewordene Wandergebiete. E. WITTORFF verdankte er die Anregung, den Vögeln nachzuspüren. Daß sie ihn weit über das Streben eines selbstgenügsamen Tierfreundes hinaus beschäftigten, daß sie sein Leben entscheidend mitbestimmten, davon weiß nicht nur der eingessessene Heiligenhafener zu berichten. So sehr die Sturmmöwen dort ein Stück der Ostseestadt sind, so sehr bleibt RUDOLF BABBE dem Leben am Sund und darüber hinaus im Kreise Oldenburg verbunden. Er wurde in der Stadt Oldenburg in Holstein am 16. März 1899 geboren. Sein Eifer und sein Forschen fesselten ohne große Worte so manchen seiner Mitbürger, ließen ihn erfolgreich den Schutz des Graswarders betreiben und 1955 das CARL-BUTJE-Museum — u. a. mit einer hübschen Vogelsammlung ausgestattet — in Heiligenhafen gründen und lenken. Als Stadtoberinspektor, seit 1926 im Verwaltungsdienst der Stadt Heiligenhafen tätig, wirkte er mit im Vorstande des Bürger- und Verkehrsvereins und ebenso in dem des Vereins für Heimatkunde im Kreise Oldenburg seit dessen Gründung.

Ein Herzleiden machte es RUDOLF BABBE in den letzten Jahren immer schwerer, den Weg über die Brücke zum Graswarder hinaus anzutreten. Es hatte ihn schon einmal dort draußen hart angepackt. So mußte er 1962 seinen Dienst bei der Stadtverwaltung schweren Herzens aufgeben und sich pensionieren lassen. Am 24. Juli 1965 erlöste ihn, im 67. Lebensjahr stehend, noch auf Besserung hoffend, der Tod von seinem geduldig ertragenen Leiden.

Die Vogelkundigen Schleswig-Holsteins verdanken RUDOLF BABBE eine Fülle von Beobachtungen an einem Eckpfeiler unseres Brut- und Zugvogellebens. Eine Reihe von Veröffentlichungen legt allgemein davon Zeugnis ab. Es wurde RUDOLF BABBE nicht zu schwer, noch einmal für acht Tage zum Feuerschiff „Fehmarnbelt“ überzusetzen oder auch die Stufen zum Leuchtturm Westermarkelsdorf auf Fehmarn hinaufzusteigen, um den Zug der Vögel für unsere Gemeinschaftsarbeit mit zu erfassen, fast bis zuletzt auch noch die Tagungen der Faunistischen Arbeitsgemeinschaft in Neumünster zu besuchen. Die deutschen Vogelwarten verlieren in ihm einen hilfsbereiten, tatkräftigen Beringer der Seevögel. Wir wünschten ihm so gern die Vollendung seiner avifaunistischen Übersicht über den Raum Heiligenhafen—Fehmarn und seiner endgültigen Auswertung der Ringwiederfunde so vieler von ihm selber gekennzeichnete Sturmmöwen vom Graswarder. Beides stand vor dem Abschluß. Doch der Tod säumte nicht.

Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg ehrt in RUDOLF BABBE einen allezeit regen und fördernden Mitarbeiter. Sie wird versuchen, sein Wirken zum Wohle der Allgemeinheit in Schrift und Tat zu würdigen und fortzusetzen. Auf unseren Wanderungen über den Graswarder wird RUDOLF BABBE stets still dabei sein.

Christa und Günther Schmidt